**Zeitschrift:** Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

**Herausgeber:** Schweizerischer Traktorverband

**Band:** 7 (1945)

**Heft:** 9

**Artikel:** Normalisierung der Landwirtschafts-Traktoren und motorisierten Landmaschinen

**Autor:** Begliner, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1048975

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

gen frei und ungebunden bekanntgeben zu können. Der Wert der Ausbeute, die als Basis für die Weiterentwicklung gedacht ist, wird damit, das wird jedermann einleuchten, weit wertvoller. Nur aus diesem Grunde reservierte man diese Tagung ausschliesslich für die Landwirte und die Vertreter ihrer Organisationen. Wenn wir schlussendlich speziell hervorheben, dass wir das aus einer solchen Diskussion hervorgegangene Gedankengut als aufschlussreiche Orientierung der Landmaschinen-Industrie zur Verfügung stellen wollen, damit auch diese Gruppe an einer späteren Tagung wohlvorbereitet Stellung beziehen kann, wird der Vorwurf der Geheimnistuerei bestimmt vom Winde des Verstehens verweht werden.

Damit die Stimmen aus einem möglichst weiten Kreise laut werden, ist auf den 20. Oktober 1945, anlässlich der «Olma» eine zweite Diskussionstagung angesetzt worden. Es entspricht dies auch dem Wunsche der Landwirte aus der Ostschweiz.

Wir sind überzeugt, dass der nächste, bedeutungsvolle Schritt, die Tagung aller an diesem wichtigen Problem Interessierten, das Blickfeld in die Zukunft von lästigen Nebeln befreien wird und uns damit dem gesetzten Ziel erheblich näher bringt. Es wird uns freuen, in friedlicher Zusammenarbeit mit der Landmaschinen-Industrie am Fortschritt mithelfen zu können. Rü.

## Normalisierung der Landwirtschafts-Traktoren und motorisierten Landmaschinen.

Anlässlich des Comptoir 1945 ist durch den Schweiz. Traktorverband eine Tagung veranstaltet worden, zum Zwecke der Abklärung der Wünsche der Landwirtschaft über Ansprüche an den Landwirtschafts-Traktor. Verschiedene Votanten sprachen der Normalisierung und Vereinheitlichung das Wort.

Bei verschiedenen technischen Branchen ist eine Angleichung und Vereinheitlichung auf nationalem und internationalem Gebiete erfolgt. Landwirtschaftliche Kreise verlangen schon seit Jahren eine Vereinheitlichung des Traktorhinterteils. Dies mit der Ueberlegung der möglichst universellen Verwendbarkeit der Zusatzaggregaten-Geräte bei den verschiedenen Traktormarken. Die Normung würde dazu führen, dass sowohl der Traktor und speziell die Einrichtungen für Pflüge, Mähapparate, Heu- und Getreide-Erntemaschinen, Seilwinden, Baumspritzen, Antriebe für stationären Betrieb etc. in grossen Serien erstellt werden könnten, was sich preislich günstig auswirken würde.

Es ist einerseits begreiflich, dass sich die Landwirtschaft vorerst einmal in ihrem Kreise über den Zweck und die Ziele der Normalisierung unter sich aussprechen wollte. In Zukunft ist es aber unerlässlich, dass die Konstrukteure beigezogen werden. Bereits sind schon vor einigen Jahren vielversprechende Anläufe zur Erreichung einer Normalisierung gemacht worden, die aber durch den Krieg wieder verebneten. Es mag auch sein, dass die Hauptinitianten vielleicht nicht den Weg gefunden haben, um die Maschinenindustrie mit an der

# LANDWIRTE

besucht anlässlich der

**Ostschweiz. land- und milchwirtsch. Ausstellung „Olma"**

die durch den Schweizerischen Traktorverband veranstaltete

# 2. Diskussionstagung

über das Problem

## Motorisierte Landmaschinen der Nachkriegszeit

(spez. Landwirtschafts-Traktor)

**Einführungsreferat,** gehalten durch **H. Rütschi, Zentral-Präsident des Schweiz. Traktorverbandes.**

**Zeitpunkt der Tagung:** Samstag, den 20. Oktober 1945, 10 Uhr.
**Tagungsort:** Hotel Schiff, Multergasse, St. Gallen.

**Zur gefl. Beachtung!**

Da es darum geht, die tatsächlichen Bedürfnisse der Landwirtschaft, auf dem Gebiete ihrer zukünftigen Motorisierung unverfälscht festzustellen, um die Resultate als wertvolle Grundlage und aufschlussreiche Orientierung an die interessierten Berufsgruppen und Instanzen weiterzuleiten, ist der Zutritt zu dieser Tagung zur Gewährung einer ungehemmten, freien Aussprache, ausschliesslich den praktizierenden Landwirten und den Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen reserviert.

(Siehe Erläuterung im Textteil)

Sache zu interessieren. Mit Vorschriften und einseitigen Forderungen wird auch diesmal das Ziel nicht erreicht werden. Der Schreibende hat schon vor Jahren der Schaffung einer paritätischen Kommission das Wort geredet: diese sollte zusammengesetzt sein aus Vertretern der Landwirtschaft und der schweiz. Maschinen-Industrie. Nur bei gegenseitigem Abwägen der Bedürfnisse, aber auch der Möglichkeiten, kann ein erspriessliches Resultat erreicht werden. Ich glaube nicht, dass sowohl die Traktorfabrikanten als die Hersteller mot. Landmaschinen sich einer vernünftigen Zusammenarbeit verschliessen werden, sofern die Eigenart ihrer Produkte einigermassen gewahrt bleibt.

Vor allem wird es jetzt nötig sein, dass sich die Landwirtschaft auf folgende Ziele einigt:

1. Was sie in erster Linie punkto Normalisierung als unerlässlich erachtet.
2. Was sie zusätzlich noch als wünschenswert ansieht.
3. Welche endgültige Zielsetzung sie für die Mechanisierung der schweiz. Landwirtschaft für die Zukunft anstrebt.

Nachdem in der schweiz. Landwirtschaft Millionen im Maschinenpark investiert sind, ist es, wie in frühern Vorträgen am Radio dargelegt, an der Zeit, dass sich auch der Bund, bzw. die Abteilung für Landwirtschaft durch Schaffung einer bezüglichen Stelle mit dem grossen Sektor befasst, auch nach dem Abbau der kriegsbedingten Massnahmen. Ohne Zweifel wird das Ausland, wenn alle hemmenden Schlagbäume gefallen sind, auch die Schweiz mit Maschinen

für die Landwirtschaft beliefern wollen, gleich wie wir dies für unsere Exportindustrie wünschen. Es werden sich also Probleme ergeben, die besonders die eidg. Instanzen und nicht nur unsere Fabrikanten beschäftigen werden. Das ausländische Angebot und die bezügl. Preise werden dann einschneidende Massnahmen der Fabrikanten erfordern. Schon jetzt könnten mittlere Traktor-Typen zu 6—7000 und grössere zu 9—10000 gekauft werden, sofern die Einfuhr bewilligt würde.

Wenn wir uns auch sagen, dass die Fabrikanten durch eine Normalisierung zu grössern Serien und folglich zu einer Verbilligung gelangen werden, frägt es sich dennoch, ob wir mit dem Ausland konkurrieren können. Sicher sind im Ausland die Anforderungen an die Traktoren auch gestiegen und folglich diese Maschinen auch verbessert worden und zwar so, dass die Traktoren, wenigstens für gewisse Bedürfnisse, in der Schweiz sich ebenfalls eignen werden. An der Tagung ist der Ruf nach möglichster Vereinfachung der Maschinen ergangen. Ich möchte dies warm unterstützen. Man kann auch zuviel fordern punkto allen Kombinationsmöglichkeiten. An vielen Traktoren sind diese gar nicht nötig. Also, ein einfacher Traktor in 2—3 Grössen und Preislagen herstellen aber mit Ein- oder Anbaumöglichkeiten für besondere Wünsche der verschiedenen Zweige der Landwirtschaft. Schon vor dem Kriege wurde z. B. in Deutschland das sogen. Einheitsgetriebe gebaut, welches die Mehrzahl der deutschen Traktorfabriken einbauten und auf welcher Grundlage auch der Vevey-Traktor gebaut ist. Es stellt sich immer wieder die Frage, weshalb können wir in der Schweiz uns nicht für gewisse Grössentypen oder auf einheitliche Motortypen einigen?

Gewiss ist es für einen Fabrikanten nicht leicht, seinen mit vielen Kosten und Mühen konstruierten Traktor oder mot. Landmaschine zu verlassen und sich einem Programm zu unterziehen. Aber vielleicht wäre es doch besser, rechtzeitig miteinander zu reden, die Fabrikationskosten zu vermindern und alle Massnahmen zu ergreifen, bevor die ausländische Konkurrenz uns dazu zwingt. Eine paritätische Kommission hätte also eine grosse Aufgabe zu bewältigen. Es wäre wünschenswert, dass von seiten der Landwirtschaft diese Kommission nicht nur von Vertretern der Grossbetriebe, sondern auch von geeigneten praktizierenden Landwirten von landw. Klein- und Mittelbetrieben beschickt würde. Können sich Landwirtschaft und Maschinenindustrie nicht in Kürze einigen, so besteht die Gefahr, dass die billigen ausländischen Traktoren unsere Normalisierungsbestrebungen dadurch vereiteln, weil der Landwirt einfach den billigen ausländischen Traktor kauft und die schweiz. Fabrikanten wieder den Leidensweg der Preisanpassung beschreiten müssen, wodurch der Fortschritt und die Normalisierung im Sinne der Landwirtschaft wieder zurückgesetzt würden.

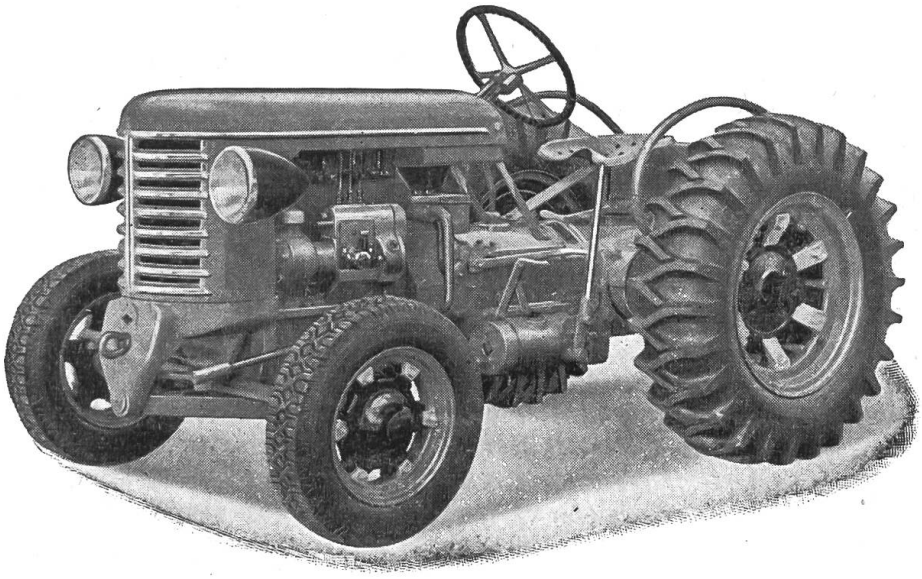
H. Beglinger.

**OLMA** *Ostschweizer Land- und Milchwirtschaftliche Messe und Ausstellung* **St. Gallen 11.-21. Okt.**

# BÜHRER-DIESEL
## TRAKTOREN

FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

2-Zylinder 25 PS  3-Zylinder 40 PS



Zentrale Zapfwelle - 7- oder 8-Gang-Getriebe und verschiedene weitere Neuerungen sind die Hauptmerkmale des Bührer-Diesel 1945

**„BÜHRER" der fortschrittliche Schweizer-Traktor**

FRITZ BÜHRER - HINWIL-ZÜRICH

TRAKTOREN- UND MOTORENFABRIK

Telephon (051) 98 13 61